

TRESORE OHNE INHALT ...

Warum wir uns keine halben Sachen erlauben können

Da steht der Geldtresor der Firma „Profit GmbH“, aber er ist leer. Schon lange, und das Konto auch. Welchen Sinn macht ein Tresor ohne Inhalt? Oder denken wir an Schmuckkästen. Da leuchten die Augen vieler Frauen. Aber leere Schmuckkästen? Ohne Juwelen? Die bringen nur Enttäuschung. „Halbe Sachen“ haben selten einen Wert. Eine halbe Brücke ist sinnlos und kein Pilot startet, wenn nur die halbe Triebwerkskraft zur Verfügung steht. Eine „halbe Liebe“ ist grausam und eine halbe Ehe ist keine Ehe ... Warum lassen wir uns eigentlich nicht zu einem vollen Leben mit Jesus Christus „hinreißen“? Warum verzichten wir nicht mit einem überlegenen Lächeln auf halbe Sachen und entscheiden uns für ein „ganzes“ Leben für Gott?

Wenn sich die Träume in nichts auflösen ...

Warum sollen wir denn für Gott leben? Warum arbeiten wir im Werk Gottes? Warum gibt es die vielen Dienstbereiche in unseren Versammlungen und Gemeinden? Warum treffen wir uns überhaupt vor Ort als Gemeinde? Warum das alles? Könnten wir nicht alles „einfacher“ haben?

Vor einiger Zeit kam ich mit einem jüngeren Mann ins Gespräch. Wir waren uns vorher noch nie begegnet. Ich traf ihn erst zufällig unterwegs auf einer Dienstreise. Ich hatte aber gar keine Chance diesem Mann auszuweichen, der mir spontan drei Stunden lang seinen ganzen Lebensfrust erzählt: Geschiedene Eltern, keine Arbeit, Kriminalität, Gefängnisarrest, Bewährungsstrafe, keinen festen Arbeitsplatz, pausenlos irgendwo in Deutschland auf Montage, enttäuscht von Menschen und Behörden, enttäuscht vom Leben ...

Immer wieder frage ich mich das während des Gesprächs. Wo kann ich einhaken, um etwas von Gott weiterzugeben? Kann man jetzt überhaupt etwas von Gott und seiner Liebe sagen? Klingt das nicht wie ein Hohn für diesen gescheiterten Menschen? Wo hat denn dieser Mann Gott in seinem Leben bemerkt? Wo war Gott, als er schon als Kind sich etwas stehlen musste, weil sein Vater nicht fürs Essen sorgte, sondern sich nur noch um seine neue Freundin kümmerte?

Nur ganz vorsichtig kann ich etwas von einem Leben mit Gott sagen. Vor und nach dem Tod!

Der große römische Politiker Cicero schrieb einmal, er wünsche sich, dass wir alle jung sterben könnten. Warum? Weil wir dann nicht mehr erleben müssten, wie unsere Hoffnungen und Ideale an der harten Realität zerbrechen.

Wie oft lösen sich die Träume der Menschen in nichts auf. Man sagte uns, dass der Erste Weltkrieg der sein würde, der allen Kriegen ein Ende macht. Es kam anders. Starke Worte, aber leere Worte. Ohne Inhalt.

Wenn wir einen Menschen auf den Mond schicken können, wurde uns gesagt,

können wir fast alles andere auch erreichen. Trotzdem gibt es Armut, Krankheit und Kriege. Viele junge Leute träumen heute von einer Welt, in der Ausbildung und eine gerechte Verteilung des Reichtums die Armut, Krankheit und den Krieg beseitigen. Auch dieser Traum geht nicht in Erfüllung ...

„Während vielen der Gedanke an den Tod zu schaffen macht, treibt andere eine viel tiefere Angst um – dass wir sterben könnten, ohne je gelebt zu haben.“

Ein bekannter Schriftsteller wurde einmal gefragt: „Was hätte man Ihnen schon mit sechzehn sagen sollen, von dem sie heute wissen, dass es wahr ist?“ Seine Antwort: „Ich wünschte, jemand hätte mir gesagt: Wenn du an die Spitze kommst, ist dort nichts!“

Wie wichtig wird da der Auftrag des Herrn Jesus an uns! Wie wichtig ist unser persönliches Leben, das auf Jesus Christus hinweist! Wie wichtig sind da lebendige Gemeinden! Die Welt hat sich radikal verändert und wir können uns weder ein unverbindliches noch ein in Formen erstarrtes Christentum erlauben! Die Zeit ist vorbei, wo sich Jugendgruppen vor Langeweile zu Grunde gelebt haben, oder Gemeinden durch tote Traditionen sich das eigentliche Leben nahmen.

Weichgespültes Christsein? Warum fehlt uns der Schwung?

Ich habe z.B. keine Lust zum Angeln. Gut, ich würde mal mitkommen, wenn das jemand unbedingt will, aber bitte mit einem guten Buch oder meinem Notebook. Und auch nur, weil es hinterher ein großen Fisch vom Grill gibt. Aber eigentlich habe ich kein Interesse, stundenlang vor dem Wasser zu sitzen. Meine Beziehung zur Sache fehlt, und das hat Folgen ...

Geht uns in unserem Glaubensleben die Beziehung zur Person und zur Sache mit der Zeit verloren? Auch, wenn es um die Arbeit in der Gemeinde geht? Brauchen wir eine permanente Erweckung?

Organisatorisch und methodisch können wir geistliche Probleme nicht wirklich lösen. Deshalb setzt Gott auch nicht bei diesen Dingen an.

Erweckung ist keine „Sache“, sondern ein Ereignis direkt in unserem Herzen. Erweckung schafft eine neue Liebe und Nähe zu Gott und eine Faszination für Jesus Christus.

Ein Mann, der engagiert für Jesus lebte

Paulus ist für mich ein faszinierendes Vorbild, wenn es um ein geistlich engagiertes Leben mit Jesus Christus geht. Bei Paulus können wir vieles entdecken:

Paulus konzentrierte sich auf Jesus. Er hatte längst einer sozialen Karriere und einer religiös-politischen Karriere „Auf Nimmerwiedersehen“ gesagt.

Paulus etablierte sich nicht gemütlich in einer Welt, sondern wir sehen ihn engagiert mit dem Evangelium durch die Welt rasen.

Paulus will alles haben, „ergreifen“, was Christus und Gott anbieten. Und er merkte dabei, dass es immer noch mehr gibt.

„Es gibt viele Christen, die darüber philosophieren, ob sie bereit wären, für Jesus Christus zu sterben. Dabei sind sie nicht einmal bereit, jetzt mit ihm zu leben!“

Schauen wir uns den Bibeltext genauer an: *Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; ja wirklich, ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um desentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde ... - ... nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage ,ihm‘ aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin ... - ... eines aber ,tue ich‘: Ich vergesse, was dahinten,*

Während vielen der Gedanke an den Tod zu schaffen macht, treibt andere eine viel tiefere Angst um – dass wir sterben könnten, ohne je gelebt zu haben.

strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus. (Philipper 3,7-13)

■ Paulus schreibt:

Ich jage IHM nach ...

Ich: Paulus hatte sich entschlossen. Das kam nicht automatisch. Niemand zerrte Paulus zur Gemeinde und zur Missionsreise. Jesus Christus bettelte ihn nicht an, ob er mal 3 Stunden Zeit für ihn hat.

Ich: Paulus entscheidet sich für das Richtige und Bessere, weil er durchblickt. Er kennt das Leben ohne Gott und das Leben mit Gott. Darum ist seine Entscheidung so radikal.

Ich: Ich kann also für mein Leben entscheiden. Es ist sehr interessant, dass wir uns gerne selbst entmündigen, wenn

es um unser geistliches Leben geht. Sonst wissen wir schon, was wir wollen, und setzen das auch durch!

Da sagt jemand: „Ich will dafür beten, dass ich Jesus richtig nachfolgen will.“ Oder: „Ich hoffe, dass Gott es mir ermöglichen möge, das Richtige

Glauben wir wirklich, dass ein Leben mit Jesus das Allergrößte und Beste für uns ist?

zu entscheiden und zu tun ...“ Lassen wir doch diese billigen Ausreden, denn weil Christus in mir wohnt, kann ich in meiner neuen Persönlichkeit das Richtige wollen und tun. Sonst dürfte es in der Bibel keine Imperative, keine Aufforderungen geben: Handelt, tut, zieht an, zieht aus, legt ab, läuft, dient, kämpft und so weiter. Entweder hat uns der Teufel listig unsere Souveränität als erneuerte Menschen genommen oder wir verstecken uns hinter einer Schwäche, die keine Schwäche ist, sondern verkappter Egoismus und Ungehorsam.

■ Der zweite Aspekt ist:

Ich jage IHM nach ...

Paulus will nicht irgendwie als Nachfolger von Jesus leben. Er lebt Nachfolge intensiv, ohne Kompromisse.

Jagen, wie ein Wettläufer, der jeden Ballast wegwirft. Kaum wird ein Wettläufer seine Zeitung und einen MP3-Player mitschleppen ...

Jagen, das heißt, dass Paulus eine klare Zielvorstellung hatte.

Jagen, das ist die Konzentration auf das Ziel und verhindert einen Slalom

■ Der dritte Aspekt ist:

Ich jage IHM nach ...

- Es geht nicht um irgendetwas, sondern um Jesus, den Herrn.
- Es geht nicht um irgendjemand, sondern um den Höchsten.
- Es geht um Jesus Christus, von dem Paulus mehr als fasziniert ist.

Das einzig wirklich Wertvolle ist doch unser Glaube an Jesus.

■ Der vierte Aspekt ist:

Paulus will etwas und/oder jemand ergreifen, festhalten (wörtlich: überwältigen), weil er selbst von Christus Jesus ergriffen ist. Paulus hat einen klaren Willen und verfolgt strategisch mit höchster Intensität sein Ziel. Dabei merkt er, dass sein Herr, den er liebt, ihn selbst ergreift. Gibt es eigentlich etwas Größeres für einen Christen?

Jesus hat einen Plan für mein Leben, und

er möchte mich „ergreifen“ und „überwältigen“ und seine Hand auf mich legen, weil ich ihm gehöre!

Mir fehlen diese „Radikalbekehrungen“: Morgens Bekehrung, nachmittags Taufe, abends Gemeindestunde mit Mahlfeier und morgen Evangelisation am Arbeitsplatz oder Schule. Stattdessen sind „3-Jahres-Schwangerschaft mit Zangengeburt“ und 67 Jahre Brutkasten mit direktem Weg in den Himmel!?

Jesus auszuweichen: das ist der größte Fehler, die größte Dummheit und auch die größte Sünde, weil wir seine Liebe und Wünsche ignorieren.

Ich vergesse, was dahinten ...

Paulus hat ein neues Ziel: Jesus, und für ihn zu leben. Paulus hat ein neues Lebenskonzept und einen neuen Lebensalltag. Alles dreht sich um Jesus Christus.

Haben wir das vergessen?

Durch unser Leben soll sichtbar werden, was Jesus Christus am Kreuz erkämpft hat! In unserem Leben will Jesus triumphieren! Durch uns soll deutlich werden, dass Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha den Satan, die Welt, den Tod und die Schuld und Sünde überwunden hat. Durch unser Leben soll deutlich werden, dass Menschen freiwillig und gerne Jesus Christus lieben, und aus Liebe alles, wirklich alles für Jesus geben, der sich für uns zu Tode geliebt hat.

Dein Leben hat eine heilsgeschichtliche Dimension. Weil du zu den ewigen Plänen Gottes gehörst, in einer ganz bestimmten Zeit mit einer exakten Aufgabe für Gott und Menschen zu leben. Das ist unser Adel, unsere Lebenserfüllung.

Dieter Ziegeler

Dieter Ziegeler war viele Jahre Jugendreferent der Christlichen Jugendpflege und ist jetzt einer der Schriftleiter der „Perspektive“.



:P